

**Predigt vom 01.06.2014**  
**Exaudi**  
**über die Barmer Theologische Erklärung I**  
**Pfarrer Dr. Becks**

**Die Theologische Erklärung der Bekenntnissynode von Barmen**  
**vom 29. bis 31. Mai 1934**

Wir bekennen uns angesichts der die Kirche verwüstenden und damit auch die Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche sprengenden Irrtümer der Deutschen Christen und der gegenwärtigen Reichskirchenregierung zu folgenden evangelischen Wahrheiten:

**These 1:**

Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Johannes 14,6)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und Räuber. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden. (Johannes 10, 1.9)

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

*Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilien!*

Heute haben wir ja hier im Gottesdienst eine recht anspruchsvolle, aber auch spannende Situation. Einerseits sind hier drei Familien, die ihre Kinder zur Taufe bringen. Die Kinder sollen den Segen Gottes empfangen, sollen zur Gemeinschaft der Kirche gehören. Und vielleicht steckt für manchen das Gefühl dahinter, dass sie nun geschützt, sicher und geborgen leben sollen und Vertrauen haben. Aber im Stillen denkt hier mancher sicher auch: Naja, das ist so ein alter Brauch, so eine Art Folklore. Schaden kann die Taufe gewiss nicht. aber mit unserem realen Leben haben diese Wassertropfen wenig oder nichts zu tun. Andererseits jedoch beginnt gerade heute am Sonntag Exaudi die **Predigtreihe über die Theologische Erklärung von Barmen 1934**, in der ja deutlich wurde, wie existentiell und politisch folgenreich das christliche Bekenntnis mit einmal werden kann. Dass die Taufe eine Lebenszäsur wird, eine Richtungsvorgabe, die Überzeugungen und Entscheidungen hervorbringt, über die man nur staunen kann.

Was ist denn am 31. Mai 1934, also gestern vor genau 80 Jahren passiert? Adolf Hitler war durch das Ermächtigungsgesetz an die Macht gekommen. Die Nazis hatten mit der Kirche nicht viel zu tun. Sie hielten sie im Grunde für lapidar, überflüssig, hinderlich. Und darum hatte man den Plan, die Kirche ideologisch gleichzuschalten, sozusagen systemkonform zu machen. Dazu wurde ein zentraler Reichsbischof **Müller** eingesetzt, um in Zukunft alles von oben steuern zu können und so jeden Widerspruch und jede Opposition der Kirche im Keim zu ersticken. Und das funktionierte mit den Deutschen - wie so oft - recht gut. Was die Obrigkeit sagt, wird schon richtig sein....

Und den meisten gefiel es sehr gut, dass in den Gottesdiensten jetzt gar nicht mehr viel über Jesus Christus gesprochen wurde, sondern von weltlichen Dingen, vom Ariertum oder von der Überlegenheit des Stärkeren über den Schwächeren. Viele machten sich sogar lustig über ihre eigene Religion. Das war ganz im Sinne der Nazis.

Aber es gab Menschen, die wussten, dass hier etwas nicht stimmt. Getaufte Christen, die ihrem Bekenntnis und ihrer Überzeugung treu blieben und den Mut hatten, auch gegen die überwältigende Mehrheit ihre Stimme zu erheben. Sie trafen sich vom **29. - 31. Mai 1934 in Wuppertal-Barmen** und legten hier das Fundament für eine Haltung, die den einzig wirklich nennbaren Widerstand gegen Nazi-Deutschland hervorgebracht hat. Es waren hier Theologen wie Karl Barth, Niemöller, Immer und andere, die hier Thesen formulierten, die später zu einem Rettungsanker für das Gewissen unseres ganzen Volkes werden sollten. Aber das konnten sie damals noch gar nicht ahnen, weil sie in so einer Minderheitenposition waren. Es entstand eine Bekenntnisbewegung, die erkannte, dass die Kirche ihre Würde verliert, wenn sie sich einfach verweltlicht, den Mentalitäten der Mehrheit anpasst, der veröffentlichten Meinung hinterherläuft. Es wurde ein so genannter "Pfarrernotbund" gegründet, um die Pfarrer zu schützen, die sich weiterhin dem Wort Gottes, dem Evangelium und Jesus Christus verpflichtet fühlten und trotz aller Repressalien so predigte. Sie wissen, auf dieser Kanzel hat das auch einer getan, der dafür am Ende im Konzentrationslager Dachau gelandet ist. Die Gedenktafel hängt hier neben der Kirche. 6 Thesen wurden also vor 80 Jahren in Barmen formuliert die zeigen, welche moralische Instanz christlicher Glaube sein kann, wenn eine Gesellschaft totalitär wird. Deine Taufe kann der Anker werden, der Dich hält, wenn die Macht der Mehrheit, der Ökonomie, des Konsums, der Kapitalmärkte oder der Medienkonzerne Dich einfach zu verschlucken droht. Vielleicht ist die Taufe sogar am Ende die letzte Möglichkeit Deiner Freiheit. Heute soll es also um die These 1 gehen (siehe Seite 1).

Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilien! Barmen I verankert zunächst alles in dem aufrichtigen und unmissverständlichen Bekenntnis zu Jesus Christus. Mit den beiden Zitaten aus dem Johannesevangelium soll klargemacht werden, dass es für die Kirche jedenfalls keinen Weg zur Wahrheit geben kann, außer im Glauben an ihn. Das hört sich selbstverständlich an. Aber 1934 war das ein offener Widerspruch zum Führerkult. Machen Sie sich das bitte klar: Auch in den Kirchen wurde offen das Heil der deutschen Nation und die Vorsehung des Führers beschworen. Plötzlich kamen Moralvorstellungen, Ansichten und Werte der Welt so raumgreifend vor, dass Jesus Christus dagegen jämmerlich, schwächlich, ja geradezu lächerlich wirkte. Und das führte dazu, dass man lieber Weihefeiern in den Kirchen durchführte, Hakenkreuze an der Wand hingen und statt der Bibel "Mein Kampf" auf dem Altar lag. Die Leute fanden das O.K. Sie fanden es im Gegenteil klasse, dass die Kirche modern ist und mit der Welt geht. Diejenigen, die sich auf die Bibel, auf Jesus Christus bezogen, galten als hinterwäldlerisch, ewig gestrig, unmodern. Die Bekennende Kirche galt als Haufen von Zurückgebliebenen, die die Zeichen der Zeit nicht erkannt hatten und so wurden sie auch behandelt. Umso stärker finde ich hier den Mut, die Deutlichkeit von Unbeirrbarkeit, mit der hier in Barmen I formuliert wird: **"Jesus Christus ist das eine Wort Gottes, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben."**

Hier wird nicht gesagt, dass alle das tun. Es gibt Menschen, die haben unbezweifelbar andere Wertmaßstäbe. Aber als Christen sind die 10 Gebote bindend und die Worte der Bergpredigt allein wegweisend. Und die setzten eben Akzente, die stehen oft genug in einem erheblichen Widerspruch zu den Mentalitäten und Wertmaßstäben der Mehrheit. Natürlich muss man nicht Christ sein. Nur eines muss ganz klar sein: Wer getauft ist und sich zu ihm bekennt, der will dem JA-Wort Gottes in seinem Leben entsprechen, der kann nicht schweigen, wenn andere Mächte und Gewalten die Macht an sich reißen und unterschwellig Unrecht und Manipulation hervorbringen. Der kann nicht schweigen, wenn nur noch Erfolg, Leistung und Effizienz zählen, wenn Barmherzigkeit nichts mehr gilt, wenn nur noch der Gewinn zählt und die Schwachen hinten herunterkippen. Ein Getaufter kann nicht schweigen, wenn eine Gesellschaft kalt und brutal wird, Erfüllung nur noch im Diesseits sucht und behauptet, die Kirche müsse auch die Vorgaben des Marktes und der Ökonomie, der Konkurrenz übernehmen: "Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Wort Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen." Barmen formuliert hier sehr spitz, was auch heute noch gilt in gleicher Weise: Die Kirche hat einen anderen Auftrag und einen anderen Geist als die Welt. Sie muss sogar in einem gewissen Gegensatz zu vielen Mentalitäten stehen, weil die Perspektive Jesus eine völlig andere ist. Es ist die Perspektive der Ewigkeit, der Transzendenz, der Weite, die uns unterscheidet. Und immer, wenn die Kirche sich so gebärdet wie die Mächtigen der Welt, ist sie auf einem fundamentalen Holzweg, dem man scharf widersprechen muss. Wenn sie sich als Herrschaftsform aufspielt oder sich die Taschen vollstopft oder professionell verwaltet und finanziell bis aufs letzte abgesichert sein will, dann muss man widerstehen und sagen: So kann und darf Kirche nicht sein! Es kann und darf kein anderes Kriterium für die Kirche Jesu Christi geben als den einsamen und ausgelieferten Wanderer Jesus Christus. Und ich finde es auch als Protestant einen großen Gewinn, dass der jetzige Papst Franziskus immer wieder darauf hinweist. Schon allein durch seinen Namen!

Machen wir uns nichts vor, das ist aktueller als uns recht ist! Natürlich sind die Mächte, die Gestalten und Wahrheiten um uns herum heute sehr verlockend. Und gerade wir holen in den letzten Jahren vieles in die Kirche hinein, was da absolut nicht hingehört, oft sogar nur, um den Leuten zu gefallen oder ihnen angenehm zu werden. Natürlich können wir Fußballspiele in der Kirche gucken. Aber was das für einen Sinn haben soll, weiß ich nicht. Und viel schlimmer wird es bei inhaltlichen Fragen: Natürlich können wir sagen: Sterbehilfe, begleitender Suizid wird immer mehrheitsfähiger. Also sind wir als Kirche auch dafür. Aber über Wahrheit kann man nicht abstimmen. Mir fallen eine Menge Beispiele ein, wo wir uns als Kirche auf einen sehr opportunistischen Kurs gemacht haben, nur um der Mehrheit zu gefallen. Das genau tut Barmen I nicht, sondern hier wird gesagt, dass es nur eine Quelle der Verkündigung gibt: das Wort Gottes, das Evangelium von Jesus Christus allein. "Such wer da will ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden, mein Herz allein bedacht soll sein auf Christus sich zu gründen!"

Liebe Tauffamilien, Eltern, Paten, Großeltern von **Sophia, Emily und Milena!** Gleich wollen wir diese Kinder also taufen. Und uns ist allen klar, dass das mehr ist, als ein freundliches Geplänkel. Die Taufe spricht das einmalige JA-Wort Gottes zu unserem Leben zu.

Es ist der Grund unserer Existenz und zugleich die Perspektive der Ewigkeit, die uns frei atmen lässt. Aber genau darum ist jeder Getaufte auch gerufen, diesem JA-Wort zu entsprechen und wenn es sein muss, der Versuchung von Anpassung und Opportunismus zu widerstehen. Im Augenblick entwickeln sich in den modernen Systemen des Westens ganz neue, subtile Arten der Reglementierung und Gängelung, der Auflösung des Privaten und vielfältiger perfider Unfreiheiten. Umso wichtiger wird es für diese Kinder sein, einen Standpunkt außerhalb des perfekten Systems zu haben. Einen Standpunkt im Menschlichen und in der Freiheit Jesu Christi, der dazu verhilft, die eigene Würde und die Demut vor allem Geschaffenen zu bewahren. Dazu allein sind wir gegründet in Jesus Christus!

Amen.